



## Tropföl

→ gegen alle →

### Blutkrankheiten.

Gegen —

### Leberleiden.

Gegen —

### Magenleiden.

Gegen —

The Charles A. Vogeler Co.,  
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)  
Baltimore, Md.

## Dr. August Koenig's HAMBURGER



## BRUSTTHEE

— gegen —

### Brust,

— der —

### Lungen,

— und der —

### Kehle.

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee wird nur in Original-Päckchen, Preis 25 Cent, oder fünf Päckchen \$1.00, verkauft; in allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfehlung des Verkäufers frei nach allen Witten der Vereinigten Staaten verschickt.

The Charles A. Vogeler Co.,  
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)  
Baltimore, Md.

## Ein Mutterherz!

Roman von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Nollert hatte leuchtend einen leichten Schlag mit einem gewaltigen Hammer auf einen Eisenstiel gehauen, der in dem abgeagerten Theile eines Baumstammes stand, und dieser war verständig auseinander gefahren. Nun stürzte er sich auf sein Handwerkzeug, und nachdem er ein paar mal tief Atem geholt, sagte er zu seinen Gefährten, der sich bereits auf den gefüllten und gerüttelten Stämmen niedergelassen.

"Gern für heute — und die paar Groschen, welche der Förster uns zahlt. Und nun einen Schlaf, Hilflich — her mit der Frösche!"

Das liebe Vieh — der Graue des Ruhmüllers hat es besser als wir!" entgegnete dieser, seinem Kameraden eine runde, grüne Flasche reichend, nachdem er selbst einen langen Zug daraus gethan. "Wär das bischen Schlingeleggen nicht, ich dantte für das Brod."

"Wir haben eben das Eine nicht ohne das Andere," sagte Nollert mit einem leichten Achselzucken, indem er sich neben Hilflich setzte. Die Spurmarken der Grünen, so schlau und auch schon so streng wie sein Ohn, der jetzt zur Strafe seiner Sünden, die er an uns Armen begangen, in der Höhe schmiedt — er ließ uns nicht frei im Revier herumgehen, hätten wir nicht als Holzmauer ein Recht dazu. Deshalb sei vorsichtig und geduldig und las uns nieber an unsere heimliche Arbeit denken. Der Förster hat mit des Ruhmüllers Konrad die Runde gemacht — hierher kommt er heute nicht mehr — unsere Schläge fann er auch nicht mehr hören, wenn wir uns noch länger abrakern wollten, deshalb — ans Werk!"

"Und was haben wir denn im Grunde davon?" entgegnete Hilflich märrisch und verdrießlich, ohne Miene zu machen, sich von seinem harten, doch immerhin bequemen Sitz zu erheben. "Die paar armelosigen Hosen, die wir fangen, und das vereinzelt Reh — was bringen sie uns ein? — So gut wie nichts — mehr Angst und Sorge, als Groschen und Pfennige. Wir haben keinen rechten Abach, wissen nicht, wohin damit: die Birche auf den Dörfern sitzen noch mehr als wir,

wenn sie das bischen Wildpret in Einfang nehmen: sie meinen, daß ihre Angst und die Gefahr, die sie sich auslegen, auch bezahlt werden müssten, und zahlen uns deshalb kaum ein Viertel des Wertes. Es ist ein Hundebeden, Nollert, und ich hab's fast — geb's auf, wenn es nicht bald anders und besser wird."

"Hast recht," bemerkte der Andere, einen Gedanken seines Kameraden forsprinnend, "hast tausend Mal recht! Die Gaudiere behandelten uns wie die Hosen, die wir im Grunde sind, und ziehen uns das Fell über die Ohren. Doch dies Alles muß nichts, wir müssen wieder dran, denn es bringt doch immer etwas! Auch habe ich für diesmal bessere Aussichten."

"Heraus damit! Was hast Du ausgespielt?"

"Den Wechsel eines Hirsches, eines feisten Stück Wildes von mindestens acht Enden."

"Ha! — Doch was machen wir damit?"

"Es müssen wir ihn haben!" rief Nollert mit leuchtenden Augen, die seine Lust an der verbotteten edlen Jagdrei oder vielmehr Wildberei nur zu deutlich hörten. "Dann werden wir ihn auch schon los."

"Wie gedenkt Du ihn dann zu fangen?"

"Wir legen ihm eine doppelte Schlinge von starkem Draht und verbergen uns in der dichten Korne einer Linde, die nahe bei dem Wechself steht. Hat das Wild einmal die Eisenfäden um den Leib, die es ist dem ersten Versuch nicht wird zerreißen können, so schlagen wir es einfach tot, zerflücken es und bergen die Stute in unterm hühnchen Jägerei oder Wildberei. Dies besorgt Du noch in derselben Nacht, während ich sofort die Käufer in der Runde ausmache. Na, wie gefällt Dir mein Plan?"

"Hallenken! hab' ich Euch endlich erwischt!"

"So schreß plötzlich ganz in der Nähe der beiden Männer eine laute und ganz fremde Stimme und mit einer so grellen höhnischen Lustigkeit, daß Nollert und Hilflich wachhaft entzückt aufsprangen und dann den Kopf nach der Stütze wandten, von wo die verrätherischen Worte erklangen. Hinter den Bäumen war die Gestalt des Bagabonden sichtbar geworden. Er hatte das mehr als verächtliche Gesicht der Beiden mit angehört, war dann vorgekommen und blieb nun, auf seinen Knotenstock gestützt, die Beiden so höhnisch grinsend und herausfordernd an, daß deren Schreden ähnlich in wilden Zorn überging.

"Schlag' ihn nieder, den Art! er wird uns verraten!" kreische Hilflich, während Nollert bereits außer sich vor Wuth und Angst den gewaltigen Hammer ergrißen hatte und in einem Athem mit seinem Kameraden schrie:

"Hund! das sollst Du bühen! Ich mache Dich fallt wie den elenden Förster, der uns auch verraten wollte!"

Dabei stürzte er mit hoch gehwungenem Hammer auf den verdächtigen Fremden zu.

Doch dieser machte keine Miene, von seiner Stelle zu weichen. Den dicken Stock erhob er und erwartete seinen wührenden Angreifer festen Faustes, mit gleichem Hohn früher zusehend:

"Also nicht allein Hosen und Rebe hast Du auf dem Gewissen, sondern auch einen Förster! — Immer besser!"

Im selben Augenblick sauste sein Stock nieder und traf den Arm Nollerts, noch bevor dieser seine gewiß tödbringende Waffe hatte niederfallen lassen können, mit einer solchen Gewalt, daß der Holzhafer einen Schmerzensschrei aussiegt, den Hammer seiner Hand entstiegen lies und vor Wut und Wuth heulend mehrere Schritte zurückstolperte.

Hilflich hatte ein Holzstück hinter sich gelegt, doch machte er beim Anblick seines abgetragenen Kameraden keine Miene, den Feinden anzugreifen, als dieser ihm zuzwies:

"Den Knütt in Ruth! den Du doch nicht zu regieren verstehst — Gel sei dir alle Freude, die keinen Spaß versteht, denn ich bin nicht gelommen Euch zu verraten — im Gegentheil! Euch zu helfen, auf den richtigen Weg zu bringen und gemeinschaftliche Sache mit Euch zu machen!"

"Also nicht allein Hosen und Rebe hast Du auf dem Gewissen, sondern auch einen Förster! — Immer besser!"

Nollert hatte leuchtend einen leichten Schlag mit einem gewaltigen Hammer einen Eisenstiel gehauen, der in dem abgeagerten Theile eines Baumstammes stand, und dieser war verständig auseinander gefahren. Nun stürzte er sich auf sein Handwerkzeug, und nachdem er ein paar mal tief Atem geholt, sagte er zu seinen Gefährten, der sich bereits auf den gefüllten und gerüttelten Stämmen niedergelassen.

"Gern für heute — und die paar Groschen, welche der Förster uns zahlt. Und nun einen Schlaf, Hilflich — her mit der Frösche!"

Das liebe Vieh — der Graue des Ruhmüllers hat es besser als wir!" entgegnete dieser, seinem Kameraden eine runde, grüne Flasche reichend, nachdem er selbst einen langen Zug daraus gethan. "Wär das bischen Schlingeleggen nicht, ich dantte für das Brod."

"Wir haben eben das Eine nicht ohne das Andere," sagte Nollert mit einem leichten Achselzucken, indem er sich neben Hilflich setzte. Die Spurmarken der Grünen, so schlau und auch schon so streng wie sein Ohn, der jetzt zur Strafe seiner Sünden, die er an uns Armen begangen, in der Höhe schmiedt — er ließ uns nicht frei im Revier herumgehen, hätten wir nicht als Holzmauer ein Recht dazu. Deshalb sei vorsichtig und geduldig und las uns nieber an unsere heimliche Arbeit denken. Der Förster hat mit des Ruhmüllers Konrad die Runde gemacht — hierher kommt er heute nicht mehr — unsere Schläge fann er auch nicht mehr hören, wenn wir uns noch länger abrakern wollten, deshalb — ans Werk!"

"Und was haben wir denn im Grunde davon?" entgegnete Hilflich märrisch und verdrießlich, ohne Miene zu machen, sich von seinem harten, doch immerhin bequemen Sitz zu erheben. "Die paar armelosigen Hosen, die wir fangen, und das vereinzelt Reh — was bringen sie uns ein? — So gut wie nichts — mehr Angst und Sorge, als Groschen und Pfennige. Wir haben keinen rechten Abach, wissen nicht, wohin damit: die Birche auf den Dörfern sitzen noch mehr als wir,

wenn sie das bischen Wildpret in Einfang nehmen: sie meinen, daß ihre Angst und die Gefahr, die sie sich auslegen, auch bezahlt werden müssten, und zahlen uns deshalb kaum ein Viertel des Wertes. Es ist ein Hundebeden, Nollert, und ich hab's fast — geb's auf, wenn es nicht bald anders und besser wird."

"Hast recht," bemerkte der Andere, einen Gedanken seines Kameraden forsprinnend, "hast tausend Mal recht! Die Gaudiere behandelten uns wie die Hosen, die wir im Grunde sind, und ziehen uns das Fell über die Ohren. Doch dies Alles muß nichts, wir müssen wieder dran, denn es bringt doch immer etwas! Auch habe ich für diesmal bessere Aussichten."

"Heraus damit! Was hast Du ausgespielt?"

"Den Wechsel eines Hirsches, eines feisten Stück Wildes von mindestens acht Enden."

"Ha! — Doch was machen wir damit?"

"Es müssen wir ihn haben!" rief Nollert mit leuchtenden Augen, die seine Lust an der verbotteten edlen Jagdrei oder Wildberei nur zu deutlich hörten. "Dann werden wir ihn auch schon los."

"Wie gedenkt Du ihn dann zu fangen?"

"Wir legen ihm eine doppelte Schlinge von starkem Draht und verbergen uns in der dichten Korne einer Linde, die nahe bei dem Wechself steht. Hat das Wild einmal die Eisenfäden um den Leib, die es ist dem ersten Versuch nicht wird zerreißen können, so schlagen wir es einfach tot, zerflücken es und bergen die Stute in unterm hühnchen Jägerei oder Wildberei. Dies besorgt Du noch in derselben Nacht, während ich sofort die Käufer in der Runde ausmache. Na, wie gefällt Dir mein Plan?"

"Hallenken! hab' ich Euch endlich erwischt!"

"So schreß plötzlich ganz in der Nähe der beiden Männer eine laute und ganz fremde Stimme und mit einer so grellen höhnischen Lustigkeit, daß Nollert und Hilflich wachhaft entzückt aufsprangen und dann den Kopf nach der Stütze wandten, von wo die verrätherischen Worte erklangen. Hinter den Bäumen war die Gestalt des Bagabonden sichtbar geworden. Er hatte das mehr als verächtliche Gesicht der Beiden mit angehört, war dann vorgekommen und blieb nun, auf seinen Knotenstock gestützt, die Beiden so höhnisch grinsend und herausfordernd an, daß deren Schreden ähnlich in wilden Zorn überging.

"Schlag' ihn nieder, den Art! er wird uns verraten!" kreische Hilflich, während Nollert bereits außer sich vor Wuth und Angst den gewaltigen Hammer ergrißen hatte und in einem Athem mit seinem Kameraden schrie:

"Hund! das sollst Du bühen! Ich mache Dich fallt wie den elenden Förster, der uns auch verraten wollte!"

Dabei stürzte er mit hoch gehwungenem Hammer auf den verdächtigen Fremden zu.

Doch dieser machte keine Miene, von seiner Stelle zu weichen. Den dicken Stock erhob er und erwartete seinen wührenden Angreifer festen Faustes, mit gleichem Hohn früher zusehend:

"Also nicht allein Hosen und Rebe hast Du auf dem Gewissen, sondern auch einen Förster! — Immer besser!"

"Also nicht allein Hosen und Rebe hast Du auf dem Gewissen, sondern auch einen Förster! — Immer besser!"

Nollert hatte leuchtend einen leichten Schlag mit einem gewaltigen Hammer einen Eisenstiel gehauen, der in dem abgeagerten Theile eines Baumstammes stand, und dieser war verständig auseinander gefahren. Nun stürzte er sich auf sein Handwerkzeug, und nachdem er ein paar mal tief Atem geholt, sagte er zu seinen Gefährten, der sich bereits auf den gefüllten und gerüttelten Stämmen niedergelassen.

"Gern für heute — und die paar Groschen, welche der Förster uns zahlt. Und nun einen Schlaf, Hilflich — her mit der Frösche!"

Das liebe Vieh — der Graue des Ruhmüllers hat es besser als wir!" entgegnete dieser, seinem Kameraden eine runde, grüne Flasche reichend, nachdem er selbst einen langen Zug daraus gethan. "Wär das bischen Schlingeleggen nicht, ich dantte für das Brod."

"Wir haben eben das Eine nicht ohne das Andere," sagte Nollert mit einem leichten Achselzucken, indem er sich neben Hilflich setzte. Die Spurmarken der Grünen, so schlau und auch schon so streng wie sein Ohn, der jetzt zur Strafe seiner Sünden, die er an uns Armen begangen, in der Höhe schmiedt — er ließ uns nicht frei im Revier herumgehen, hätten wir nicht als Holzmauer ein Recht dazu. Deshalb sei vorsichtig und geduldig und las uns nieber an unsere heimliche Arbeit denken. Der Förster hat mit des Ruhmüllers Konrad die Runde gemacht — hierher kommt er heute nicht mehr — unsere Schläge fann er auch nicht mehr hören, wenn wir uns noch länger abrakern wollten, deshalb — ans Werk!"

"Und was haben wir denn im Grunde davon?" entgegnete Hilflich märrisch und verdrießlich, ohne Miene zu machen, sich von seinem harten, doch immerhin bequemen Sitz zu erheben. "Die paar armelosigen Hosen, die wir fangen, und das vereinzelt Reh — was bringen sie uns ein? — So gut wie nichts — mehr Angst und Sorge, als Groschen und Pfennige. Wir haben keinen rechten Abach, wissen nicht, wohin damit: die Birche auf den Dörfern sitzen noch mehr als wir,

wenn sie das bischen Wildpret in Einfang nehmen: sie meinen, daß ihre Angst und die Gefahr, die sie sich auslegen, auch bezahlt werden müssten, und zahlen uns deshalb kaum ein Viertel des Wertes. Es ist ein Hundebeden, Nollert, und ich hab's fast — geb's auf, wenn es nicht bald anders und besser wird."

"Hast recht," bemerkte der Andere, einen Gedanken seines Kameraden forsprinnend, "hast tausend Mal recht! Die Gaudiere behandelten uns wie die Hosen, die wir im Grunde sind, und ziehen uns das Fell über die Ohren. Doch dies Alles muß nichts, wir müssen wieder dran, denn es bringt doch immer etwas! Auch habe ich für diesmal bessere Aussichten."

"Heraus damit! Was hast Du ausgespielt?"

"Den Wechsel eines Hirsches, eines feisten Stück Wildes von mindestens acht Enden."

"Ha! — Doch was machen wir damit?"

"Es müssen wir ihn haben!" rief Nollert mit leuchtenden Augen, die seine Lust an der verbotteten edlen Jagdrei oder Wildberei nur zu deutlich hörten. "Dann werden wir ihn auch schon los."

"Wie gedenkt Du ihn dann zu fangen?"

"Wir legen ihm eine doppelte Schlinge von starkem Draht und verbergen uns in der dichten Korne einer Linde, die nahe bei dem Wechself steht. Hat das Wild einmal die Eisenfäden um den Leib, die es ist dem ersten Versuch nicht wird zerreißen können, so schlagen wir es einfach tot, zerflücken es und bergen die Stute in unterm hühnchen Jägerei oder Wildberei. Dies besorgt Du noch in derselben Nacht, während ich sofort die Käufer in der Runde ausmache. Na, wie gefällt Dir mein Plan?"

"Hallenken! hab' ich Euch endlich erwischt!"

"So schreß plötzlich ganz in der Nähe der beiden Männer eine laute und ganz fremde Stimme und mit einer so grellen höhnischen Lustigkeit, daß Nollert und Hilflich wachhaft entzückt aufsprangen und dann den Kopf nach der Stütze wandten, von wo die verrätherischen Worte erklangen. Hinter den Bäumen war die Gestalt des Bagabonden sichtbar geworden. Er hatte das mehr als verächtliche Gesicht der Beiden mit angehört, war dann vorgekommen und blieb nun, auf seinen Knotenstock gestützt, die Beiden so höhnisch grinsend und herausfordernd an, daß deren Schreden ähnlich in wilden Zorn überging.

"Schlag' ihn nieder, den Art! er wird uns verraten!" kreische Hilflich, während Nollert bereits außer sich vor Wuth und Angst den gewaltigen Hammer ergrißen hatte und in einem Athem mit seinem Kameraden schrie:

"Hund! das sollst Du bühen! Ich mache Dich fallt wie den elenden Förster, der uns auch verraten wollte!"

Dabei stürzte er mit hoch gehwungenem Hammer auf den verdächtigen Fremden zu.

Doch dieser machte keine Miene, von seiner Stelle zu weichen. Den dicken Stock erhob er und erwartete seinen wührenden Angreifer festen Faustes, mit gleichem Hohn früher zusehend:

"Also nicht allein Hosen und Rebe hast Du auf dem Gewissen, sondern auch einen Förster! — Immer besser!"

"Also nicht allein Hosen und Rebe hast Du auf dem Gewissen, sondern auch einen Förster! — Immer besser!"

Nollert hatte leuchtend einen leichten Schlag mit einem gewaltigen Hammer einen Eisenstiel gehauen, der in dem ab